



St. Cornelius
St. Tönis

Kommt und seht



St. Cornelius aktuell

Juli – November 2020 Ausgabe 65 / 2020

Liebe Menschen in den Pfarreien unserer GdG Kempen-Tönisvorst,

bedingt durch die Corona-Virus-Pandemie haben wir in den vergangenen Monaten in all unseren Lebensbereichen Umdenken gelernt. Es gibt eine Fülle von Fragen, die uns beschäftigen.

Wie gestalte ich meine Einkäufe? Wie betreue ich meine Kinder? Bin ich in der Lage mit und für die Kinder das Home-Schooling zu leisten? Ist mein Arbeitsplatz derzeit überhaupt sicher? Wie halte ich meine Kontakte aufrecht? Warum gestalten unsere Kirchengemeinden die Gottesdienste anders als andere in



unserer Nähe?

Welche Menschen kann ich zur Beerdigung einladen, bei einer begrenzten Personenzahl – ohne jemandem auf die Füße zu treten? Wo kann ich mit gebührendem

Abstand

Menschen treffen, die mir wichtig sind? Fragen über Fragen. Und nun kommt in der Ferienzeit noch eine ganz wichtige Frage dazu: URLAUB ANDERS GESTALTEN – GEHT DAS?

Reisemöglichkeiten gibt es momentan ja, vor allem hier in Deutschland. Sicherlich werden viele Familien in diesem Jahr die Entscheidung getroffen haben, zu Hause zu bleiben, da jeder und jede von uns auch Planungssicherheiten braucht. Anders gestalten ist für mich möglich, wenn ich meine Sinne schärfe. Meine gewohnte Umgebung neu wahrnehme. Das können Kleinigkeiten sein. Vor einiger Zeit habe ich eine Rose geschenkt bekommen, die ich in meinen Garten gepflanzt habe.

Heute habe ich gestaunt, wie wunderbar diese Rose blüht. Urlaub für meine Augen, Freude für mein Herz, ein Geschenk an mich. Entdeckertouren im Alltäglichen bescheren uns sicherlich viele solcher Momente. Das kostet uns nichts – nur unsere Bereitschaft, uns darauf einzulassen.

Die Urlaubszeit für unsere Erholung zu nutzen, ist für uns alle lebensnotwendig. Ohne die Möglichkeit des Atemholens ersticken wir an der Fülle unserer Aufgaben. Nehmen wir uns die Zeit und lassen uns begleiten von Gedanken der evangelischen Pfarrerin Christina Brudereck:

GEBET FÜR DEN SOMMER

Hilf mir, einzusehen, dass ich Urlaub brauche.

Auch wenn ich weiß,

dass er für viele in dieser Welt ein Luxus ist.

Hilf mir, Pause zu machen

in einer Welt, die ständig beschäftigt ist.

Hilf mir, dass ich die Pause nicht als Mühe erlebe,
sondern gerne nach Hause komme.

Hilf mir, den Reichtum der Natur zu genießen.

Die Schönheit der Menschen um mich herum.

Die Fülle, die Pracht, den Überfluss der Welt.

Hilf mir, menschlich zu sein.

In einer gnadenlosen Zeit, die immer noch mehr fordert.

Hilf mir, nicht nur zu konsumieren, einmal auszunüchtern
und zu staunen über das, was da ist.

In diesem Sommer, der deine Zeit ist.

Im Namen unseres Pastoralteams wünsche ich Ihnen allen Gottes reichen Segen für die Herausforderungen eines besonderen Sommers.

Stefanie Müller
Gemeindereferentin

Abschied von Pfarrer Josef Beenen

Mitte April verstarb der frühere Pastor von St. Cornelius, Josef Beenen. Fast 19 Jahre lang war der Theologe als Pfarrer in St. Tönis tätig. Zuletzt wirkte er seelsorgerisch als Subsidiar in Grefrath. Er wurde 69 Jahre alt.

Am 6. Juni 1950 wurde Josef Beenen in Willich geboren. Zunächst besuchte er die katholische Knabenschule, dann das Krefelder Fichte-Gymnasium. Nach dem Abitur ging der junge Mann zum Priesterseminar nach Bonn, später studierte er in Freiburg.

Am 5. Juli 1975 wurde Josef Beenen im Aachener Dom zum Priester geweiht.

Als Kaplan wurde er zunächst in St. Laurentius Grefrath eingesetzt, war dann in St. Clemens Kaldenkirchen tätig, ging 1984 als Pfarrer nach Schwalmtal-Amern und kam schließlich im Oktober 1989 nach St. Tönis, wo er bis zum Sommer 2008 blieb. Von 1994 bis 2000 war Beenen auch Dechant des Dekanats Kempen-Tönisvorst.



Anfang 2008 bat er den Bischof, ihn aus gesundheitlichen Gründen von seinen Leitungsaufgaben in der Pfarrgemeinde zu entpflichten.

Weggefährten beschreiben den Verstorbenen als führungsstarke Persönlichkeit, die mit Umsicht, Tatkraft und Durchsetzungsvermögen den Aufgaben und Herausforderungen des Amtes entgegen trat und sehr engagiert war. Immer wieder wird seine seelsorgerische Empathie gelobt. Josef Beenen war ein Mensch, der spürte, wenn es anderen nicht gut ging und sich Zeit nahm für die Sorgen seiner Mitarbeiterinnen und Mitmenschen. Auch die Jugendarbeit in der Gemeinde lag ihm am Herzen. Er kümmerte sich um die Messdiener, hielt engen Kontakt zu den beiden katholischen Kindergärten und setzte sich für den Erhalt und Ausbau der katholischen Grundschule ein.

Sein großes Anliegen war die Feier der Heiligen Messe. Ansprechend und mit Würde sollte sie gefeiert werden. Dabei war ihm die Verkündigung in der Predigt sehr wichtig. Die Heilige Messe war ihm kostbar. So hat er gerne in der Kirche mit den Gläubigen Eucharistie gefeiert.

Außerdem war es Pfarrer Beenen, der mit dafür sorgte, dass der ehemalige Friedhof rund um die Pfarrkirche eingezäunt wurde und die Grabsteine wieder aufgestellt wurden, damit die Totenruhe gewahrt blieb. (*wic*)

Abschied von Kita-Leiterin Maria Leyendeckers

Maria Leyendeckers, langjährige Leiterin des katholischen Familienzentrums Marienheim in St. Tönis, ist gestorben. Die 66-Jährige erlag im Frühjahr ihrem Krebsleiden.

Von 2004 bis 2017 leitete die Religionspädagogin das Marienheim und von 2013 bis 2017 zusätzlich die Kindertagesstätte St. Antonius. In dieser Zeit wurde aus dem Kindergarten Marienheim ein Familienzentrum. Auch der Neubau des Hauses an der Rue de Sees fiel in die Amtszeit von Maria Leyendeckers. Mit viel Engagement und zukunfts-orientierten Visionen hat sie die beiden Projekte begleitet und mitgestaltet.

Auch in der Pfarrgemeinde hat sich Maria Leyendeckers eingebracht, etwa durch die Gestaltung der Weihnachtskrippe oder den besonderen Bereich des

Totengedenkens im Eingang der Kirche. Außerdem hat sie 2014 die Suppenküche in den ehemaligen Kita-Räumen des Marienheims initiiert, die seitdem jeden zweiten Mittwoch eine kostenlose Suppe für Menschen ausgibt, die nicht alleine essen möchten.

Als „liebenswerte Chaotin“, die unkonventionelle Wege gegangen ist und ein großes Herz für die Menschen hatte, beschreiben Weggefährtinnen die Verstorbene. Die Kolleginnen der Kindertagesstätten, die mit Maria Leyendeckers zusammen gearbeitet haben, sagen, sie habe immer das Beste aus den Menschen herausgeholt, weil sie an sie geglaubt habe. Dabei sei die Kita-Leiterin immer wertschätzend mit anderen umgegangen, habe die Kinder in den Mittelpunkt gestellt und die Eltern als Partner gesehen. In Erinnerung bleiben ihre herzliche Art und die Liebe, die sie geschenkt hat. (wic)



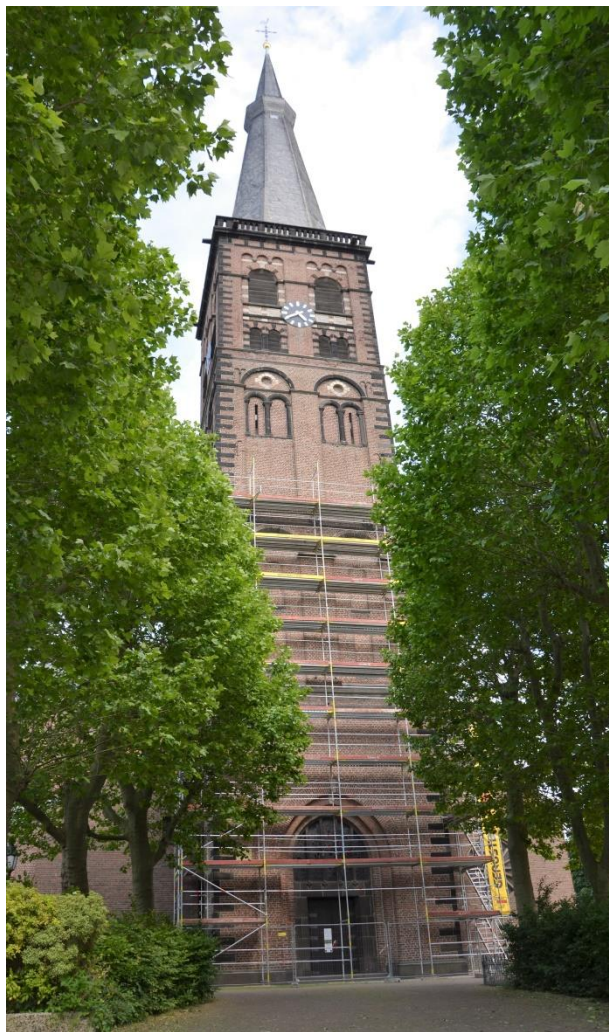
An der Pfarrkirche wird fleißig gearbeitet

Die Kirchgänger kennen das schon: Die Pfarrkirche St. Cornelius war in den vergangenen zehn Jahren immer mal wieder eingerüstet.

Aktuell steht ein Gerüst vor der Nordkapelle und dem Hauptportal, das deshalb gesperrt ist. Grund sind weitere Sanierungsarbeiten. „Das größte Problem ist die Feuchtigkeit“, sagt Norbert Kersten, stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands. Etliche Schwachstellen, durch die jahrzehntelang Regenwasser eindringen konnte, seien in der Vergangenheit bereits abgedichtet worden, aber die Seitenkapelle benötige nun doch ein komplett neues Dach.

„Außerdem sind zusätzliche Entwässerungsabläufe auf den Dachbereichen der Kirche notwendig, wo sich die Seitenschiffe und das

Querschiff treffen“, erklärt Kersten. „Bei Starkregen reicht der vorhandene Ablauf nicht aus und das Wasser dringt ins Kirchendach ein.“ Ein weiteres Problem seien die Fugen im Gemäuer. „Viele sind brüchig, so dass Wasser ins Mauerwerk eindringen kann“, sagt der Kirchenvorstand und zeigt auf die Fugen am Kranzgesimse über dem Hauptportal, aus denen bereits Moose und Flechten wachsen.



Deshalb soll der Bereich ausgekappt, neu verfugt und mit Bleiwolle ausgestemmt werden.

„Das Hauptaugenmerk liegt aber auf dem Dach der Nordkapelle“, weiß Kersten. Der Architekt Thomas Blohm-Schröder aus Viersen, der mit den neuerlichen Arbeiten betraut sei, habe festgestellt, dass die ursprüngliche Schieferabdeckung an vielen Stellen fehle und das Dach in der Vergangenheit mit Bitumenbahnen geflickt worden sei. Zukünftig solle das Dach mit Zinkstehfalzen gedeckt werden, weil sich Schiefer aufgrund der geringen Dachneigung nicht eigne.



Die Kosten für die Arbeiten werden von Kirchengemeinde gemeinsam mit dem Kirchbauverein gestemmt. Abgeschlossen sind die Arbeiten am St. Töniser Gotteshaus damit aber noch nicht. „Im Inneren ist die Wand zwischen dem Chor und der Sakristei feucht“, weiß Norbert Kersten. Dabei handele es sich vermutlich um aufsteigende Nässe. „Da müssen wir als nächstes ran“, sagt der Kirchenvorstand. Außerdem müsse das Elektrokonzept, zu dem auch die Beleuchtung gehöre, überarbeitet werden. (wic)

Vorfreude auf die neue Kindertagesstätte

Die katholische Kindertagesstätte St. Antonius an der Corneliusstraße wird neu gebaut. Auf ein Richtfest wurde wegen der Corona-Epidemie verzichtet. Statt eines Richtkranzes auf dem Dach schmückte ein Maibaum den Bauzaun. „Hoffnung“, „Glück“, „Lebensfreude“, „Neubeginn“ stand auf Schildern, die im Frühling neben dem geschmückten Bäumchen am Bauzaun hingen.

Seit November 2019 wird auf dem Grundstück vor der jetzigen Kindertagesstätte an der Corneliusstraße eine neue Kita gebaut. Mehr als zwei Millionen Euro investieren das Land NRW, das Bistum Aachen, die Stadt Tönisvorst und die Trägergesellschaft Horizonte.



Der 800 Quadratmeter große Neubau, der im Dezember bezogen werden soll, bietet Platz für 88 Kinder zwischen zwei und sechs Jahren, die auf vier Gruppen aufgeteilt sind. St. Tönis gewinnt dadurch einige Plätze in der Kleinkinderbetreuung, denn bisher konnten nur 55 Kinder die Kita St. Antonius besuchen.

Nachdem der Rohbau fertig gestellt ist, folgen nun die Dachabdeckung, die Innenputzarbeiten, die Elektroinstallationen und die Entwässerungsleitungen. Ungewöhnlich ist die Form der neuen Kita. Wie ein U ist das Haus gebaut. In der Mitte gibt es einen großen Innenhof, der sich zum späteren Außengelände hin öffnet und viel Licht in die Räume lässt. Dafür sorgen auch die 17 Lichtkuppeln, die in das Flachdach eingelassen werden.

„Wir freuen uns auf den hellen, freundlichen Neubau und die vielen Möglichkeiten, die die Räume bieten“, sagt Luisa Casula-Schaub, Leiterin der Kita St. Antonius. So sollen Funktionsräume mit verschiedenen Schwerpunkten entstehen, die den Kindern vielfältige Anreize geben. Ein Atelier, eine Werkstatt, eine Bibliothek, ein Forscherraum und ein Bewegungsraum gehören dazu. Sobald der Neubau bezogen ist, sollen das bisherige, gut 50 Jahre alte Gebäude abgerissen und ein großzügiger Außenspielbereich angelegt werden. Im Frühjahr 2021 sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein.



Dass das Grundstück so groß ist und der bisherige Kita-Betrieb vom Neubau ungestört weiterlaufen konnte, sei ein Glück für die Einrichtung, wie Sylwia Digiacomo, Geschäftsführerin der Trägergesellschaft Horizonte betont:

„Wir mussten nur den Eingang verlegen, ansonsten gab es keine Einschränkungen für die Kinder und die Mitarbeiterinnen.“ (wic)

Verstorbene können umgebettet werden

Es war kein angenehmer Anblick für den Friedhofsmitarbeiter, als er am Jahresanfang ein Grab aushob und auf einen nicht vollständig verwesenen Leichnam stieß. „Offensichtlich gibt es im östlichen Bereich des katholischen Friedhofs das Problem, dass zu viel Feuchtigkeit im Boden dafür sorgt, dass die Zersetzung nicht in erforderlichem Maße fortschreitet“, erklärt Norbert Vloet vom Kirchenvorstand.



Seit das Problem bekannt ist, sucht der Kirchenvorstand gemeinsam mit der Friedhofsverwaltung nach Lösungen. Nachdem alle notwendigen Genehmigungen eingeholt worden sind, wurden jetzt zunächst die betroffenen Angehörigen informiert. Insgesamt geht es um etwa 400 Gräber. „Wenn es der Wunsch der Hinterbliebenen Ehepartner ist, werden wir die beigesetzten Verstorbenen in Würde umbetten“, sagt Bärbel Schulze von der Friedhofsverwaltung. Die Kosten trage die Kirchengemeinde. Es sei auch möglich, den Leichnam nachträglich zu verbrennen und in einem Urnengrab beizusetzen, informiert die Mitarbeiterin.

Ist die Umbettung nicht gewünscht, können die Grabstätten erhalten bleiben und von den Angehörigen weiter gepflegt werden, bis der Bereich umgestaltet wird oder das Nutzungsrecht abläuft.



Nach Ablauf des Nutzungsrechts werden die Grabstätten eingeebnet, eine Verlängerung des Nutzungsrechtes ist in diesem Bereich nicht mehr möglich. „Auf lange Sicht werden wir die Fläche neu gestalten und dort Urnengrabstätten einrichten“, sagt Norbert Vloet. Sargbestattungen fänden auf dem betroffenen Teil des Kirchenfeldes ab sofort nicht mehr statt.

Was aber passiert mit den Familiengräbern in diesem Bereich? „Die Hinterbliebenen können eine neue Grabfläche aussuchen. Die laufenden Nutzungsrechte werden auf die neue Grabstätte überschrieben. Die Kosten für die Umbettung übernimmt auch hier die Pfarre“, erklärt Norbert Vloet, der die Belastung für die Angehörigen sehr bedauert. „Es ist eine schwierige Situation, aber wir stehen in der Verantwortung, dass die Toten die letzte Ruhe haben, und dem wollen wir nachkommen.“

Das Phänomen der Verwesungsstörung ist nicht selten. Experten schätzen, dass fast jeder Friedhof mit lehmigem Boden in Teilbereichen davon betroffen ist. Durch zu viel Wasser im Erdreich wird die Zersetzung der Leiche im Sarg verhindert. Hautfette verwandeln sich durch die Feuchtigkeit in Leichenlipide, die sich wie Wachs auf die Haut legen und die weitere Verwesung verhindern. Deshalb spricht man auch von Wachsleichen. (*wic*)

Trauertreff der Hospizgruppe Tönisvorst bietet Spaziergänge an

Weil der monatliche Trauertreff der Hospizgruppe im Café der „Alter-nativen“ am Pastorswall aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen derzeit nicht stattfinden kann, haben die Mitglieder sich etwas anderes überlegt: Sie laden zu Spaziergängen durch die Natur ein, bei denen Trauernde den geschulten Ehrenamtlern ihr Herz ausschütten können. „Sprechen über Verlust und Trauer“, ist die Aktion überschrieben, die die Mitglieder des Trauertreffs gemeinsam mit der Hospizinitiative Kreis Viersen anbieten.

„Wir sind darauf geschult, neben der Begleitung am Lebensende auch Begleitung in der Zeit der Trauer zu leisten“, sagen Marie-Hanne Brauers und Regine Mündelein von der Hospizgruppe, die auch den monatlichen Trauertreff organisiert.

Die Spaziergänge sollen eine Alternative zu den Treffen in der Gruppe sein. „Um trauernde Menschen aber gerade in dieser Zeit zu unterstützen, bieten die 25 geschulten, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kreisweit verstärkt Einzelbegleitung auch gerne in Form eines Spazierganges an“, erklärt Regine Mündelein.



Die Spaziergänge werden ganz nach den persönlichen Bedürfnissen der Trauernden gestaltet. Es soll aber auch möglich sein, sich - mit ausreichendem Abstand- in Büroräumen oder zu Hause zu treffen. „Auf Wunsch können auch ausschließlich Telefonate geführt werden“, betont Marie-Hanne Brauers. Das Angebot ist wie alle Angebote der Hospizinitiative kostenfrei. Koordiniert wird die Aktion im Kreis Viersen von Gerda Kretschmann und Britta Jartwig.



Wer das Gesprächsangebot als Zweier-Treffen, Spaziergang oder Telefonat annehmen möchte, der wendet sich telefonisch an die Koordinatorinnen bei der Hospizinitiative Kreis Viersen unter der Nummer 02162-290 50 oder schreibt eine E-Mail an: hospiz.viersen@t-online.de. (wic)

Schritt für Schritt

Gebet für eine geschlechtergerechte Kirche

Was 2019 viel Aufmerksamkeit erfuhr, soll uns auch in diesem Jahr weiter begleiten: Die berechtigten Forderungen von Frauen und Männern nach einer geschlechtergerechten Kirche. Es geht um das Wachsen eines kraftvollen Gebetsnetzes. Dies soll Mut und Zuversicht schenken, weiter den Weg in und mit der Kirche zu gehen – Schritt für Schritt und in Verbindung mit allen Frauen und Männern, die unser Anliegen teilen.

***Jeden zweiten Donnerstag
im Monat in einer der Bistumsregionen.
Eine Kooperation zwischen
Frauenseelsorge und kfd im
Bistum Aachen.***

Donnerstagsgebet im Bistum Aachen

GEMEINSAMER HÖHEPUNKT DER AKTIONSREIHE:

13.08.2020 Region Aachen-Stadt, 18.30 Uhr

Aachener Dom

- ***10.09.2020 Region Kempen-Viersen, 18.00 Uhr***

Katholische Kirche St. Cornelius, Kirchplatz, 47918 Tönisvorst

- ***08.10.2020 Region Heinsberg, 18.00 Uhr***

SUNDayTE-Kirche, Wassenberger Str. 77, Heinsberg-Unterbruch

- ***12.11.2020 Region Aachen-Land, 18.00 Uhr***

St. Peter und Paul, Würselen/Bardenberg, Kirchstr. 17, Würselen

*Die Veranstaltungen werden jeweils gemeinsam vorbereitet
von kfd-Frauen und den Frauenseelsorgerinnen der Region*



Ansprechpartnerin für Fragen zur Prävention von sexueller Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist ein Thema, das in den vergangenen Jahren enorme Aufmerksamkeit erfahren hat. Das ist gut. Denn nur wenn wir hinsehen, können wir Taten verhindern und Kinder schützen. Auch die Pfarrgemeinden der Gemeinschaft der Gemeinden Kempen-Tönisvorst, St. Hubertus, St. Mariae Geburt, St. Godehard und St. Cornelius, sind sich ihrer Verantwortung für den Schutz von Kindern und Jugendlichen, aber auch allen anderen Schutzbefohlenen bewusst. Verschiedene Maßnahmen sind auf den unterschiedlichen Ebenen der Kirche bereits angelaufen. Dazu gehört auch, dass es vor Ort eine Ansprechperson gibt, die bei Fragen weiterhelfen kann.

Für die GdG Kempen-Tönisvorst hat Gemeindefreferentin Julia Klütsch diese Aufgabe übernommen.

„In meinem Engagement in der Kolpingjugend habe ich mich mit diesem Thema bereits beschäftigt“, sagt Julia Klütsch. Als Präventionsfachkraft ist sie nun Ansprechperson für Mitarbeitende sowie ehrenamtlich Tätige bei allen Fragen zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt. Wer einen Verdacht hat oder vielleicht von einem Betroffenen ins Vertrauen gezogen wurde, kann sich mit Julia Klütsch in Verbindung setzen und dazu beraten. Sie



kennt die Verfahrenswege bei Verdachtsmeldungen sowie interne und externe Beratungsstellen und kann darüber informieren.

„Ganz wichtig ist, dass dabei nichts über den Kopf von Betroffenen hinweg geschieht. Wer betroffen ist, kann selbst entscheiden, was für ihn richtig ist“, sagt Julia Klütsch.

Zurzeit ist sie dabei, ein institutionelles Schutzkonzept zu erstellen. Darunter versteht man die gebündelten Bemühungen eines Trägers um die Prävention gegen sexualisierte Gewalt. Teil davon ist zum Beispiel ein Verhaltenskodex. Julia Klütsch ist es wichtig, dies in enger Abstimmung mit den Mitarbeitern und Gremien zu erarbeiten. Es sind lebensnahe Vorgaben, die alle ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen, von den Kommunionkatechetinnen über Messdienerleiter bis hin zu den Ferienlagerbetreuern, an die Hand bekommen. Zum Beispiel spielt die Sprache eine große Rolle und die Achtung der gegenseitigen Grenzen. Dabei muss es sich nicht gleich um sexualisierte Gewalt handeln. Aber indem wir Grenzen bereits früh benennen und deren Einhaltung einfordern, schützen wir Kinder davor, dass es überhaupt so weit kommt, schützen aber auch Mitarbeiter und Ehrenamtliche selbst, damit diese durch Missverständnisse nicht unter einen falschen Verdacht geraten. Anhand der Regeln kann jeder selbst leicht sein eigenes Verhalten reflektieren.

Die Präventionsfachkraft sorgt auch dafür, dass das Thema in den Strukturen und Gremien verankert wird, berät bei Planung, Organisation und Durchführung von Präventionsprojekten und Maßnahmen aus Sicht der Prävention gegen sexualisierte Gewalt. Sie benennt aus präventionspraktischer Perspektive Fort- und Weiterbildungsbedarf.

In der GdG werden alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ geschult. Die Schulungen werden in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Forum Krefeld und Viersen angeboten. Die Mitarbeiter setzten sich dabei unter anderem mit den Fragen auseinander, wie man Signale richtig deutet und wo man selbst Grenzen anderer verletzen könnte. Alle Mitarbeiter legen zudem ein Führungszeugnis vor.

Julia Klütsch ist erreichbar unter Tel. 02152 8971022, 01512/0413994 oder per E-Mail an julia.kluetsch@gdg-ktv.de

Ulrike Gerards

Erste heilige Kommunion wird im Juli, August und September gefeiert

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die geplanten Erstkommunionfeiern im Mai ausfallen. Jetzt dürfen wir zwar wieder Gottesdienste feiern, aber es ist nicht davon auszugehen, dass noch in diesem Jahr Großfeiern in unseren Kirchen gehalten werden können. Ein Aufschub der Erstkommunion in das Jahr 2021 ist aus unterschiedlichen Gründen aber keine praktikable Alternative. Unter den gegebenen Voraussetzungen und vorbehaltlich anderer Entwicklungen in der Pandemie wollen wir jetzt dennoch eine Perspektive geben und den Kindern in würdiger Form den Empfang der Erstkommunion ermöglichen.



Die folgenden Termine sind für St. Cornelius geplant:

Samstag, 25. 7. 2020 um 13 Uhr

Samstag, 25. 7. 2020 um 15 Uhr

Sonntag, 26. 7. 2020 um 14 Uhr

Samstag, 8. 8. 2020 um 13 Uhr

Samstag, 8. 8. 2020 um 15 Uhr

Samstag, 5. 9. 2020 um 15 Uhr

Die Familien wurden informiert.

Ulrike Gerards

Ausflug in die Grabeskirche



Kolping

Kolpingsfamilie
St. Tönis

Es ist eine außergewöhnliche Zeit, die wir gerade erleben. Die Einschränkungen durch die Corona-Epidemie treffen viele Vereine und natürlich auch unsere Kolpingsfamilie. Viele Programmpunkte des ersten Halbjahres mussten abgesagt werden, etwa die Stadtrallye mit den Kommunionkindern, der Theaterbesuch in Krefeld und der traditionelle Gang zu den Fußfällen, den die Kolpingsfamilie organisiert.

So langsam können aber erste Termine wieder wahrgenommen werden. Im Juni besichtigten 15 Mitglieder die Grabeskirche St. Elisabeth von Thüringen. Die Kirche des ehemaligen Kapuzinerklosters in Krefeld wurde aufwändig umgebaut. In der Kirche gibt es etwa 1000 Urnengrabstätten. Pastor Klaus Stephan Gerndt bot der Kolpinggruppe eine Führung an.



Er erläuterte die Ausgestaltung der Grabeskirche und die Kunstgegenstände, sowie die Glasfenster. Er ging auf die Grabstätten ein und wie eine Bestattung durchgeführt wird. Die Erläuterungen waren für alle sehr interessant.

Die Organisatorin Waltraud Hermkens bedankte sich herzlich im Namen der Teilnehmer.

Auch mit dem Rad waren wir unterwegs. Irmgard Valentin hatte eine 20 Kilometer lange Zweikapellentour vorbereitet. Die erste Kapelle war die Matthiaskapelle in der Stiegerheide, die zur Pause einlud. Einige Kilometer weiter zeigte sie uns ein Steinlabyrinth. Dieses zur Meditation einladende Labyrinth war den Teilnehmern nicht bekannt. Nun ging es weiter zur Kapelle St. Peter und von dort zum Café Borghof.



Das Programm für das nächste Halbjahr wird bald erscheinen und in der Kirche ausgelegt. Der Vorstand hofft, dass die vorgesehenen Programmpunkte durchgeführt werden können. Unter anderem ist vorgesehen, eine Informationsveranstaltung mit der Kriminalpolizei des Kreises anzubieten zum Thema Betrug an Senioren, Verhalten an Haus- und Wohnungstür, Schutz vor Trickdiebstählen.

Der Vorstand der Kolpingsfamilie wünscht allen, dass sie gesund durch die Corona-Zeit kommen.

Rolf Giesen

125 Jahre kfd-St. Tönis

Seit 125 Jahren gibt es die kfd, die Katholischen Frauen Deutschlands, in St. Tönis. Viele unserer Frauen sind noch in den Mütterverein aufgenommen



worden und haben eine lange Entwicklung der kfd zu einem großen Verband miterlebt. Ein Verband, der sich seit Jahrzehnten für Frauen einsetzt, und in dem alle örtlichen Gruppen über die GdG, die Region und den Diözesanverband mit dem kfd-Bundesverband vernetzt sind.

Weiterbildung, Persönlichkeitsentwicklung, Themen aus Politik, Gesellschaft und Kirche stehen heute ebenso auf unserer Agenda, wie spirituelle Angebote und frauenspezifische Gottesdienste.

Auch wenn wir unser Jubiläum nicht wie geplant feiern konnten, und wir wegen der Corona-Pandemie schwierige Zeiten erleben, haben wir am im Juni in der Pfarrkirche St. Cornelius einen Gottesdienst



gefeiert, in dem mit Phoebe und Junia zwei Frauen zu Wort gekommen sind, die auch in schwierigen Zeiten gelebt haben, und die für uns eine besondere Bedeutung haben können.

Trotz der Einschränkungen, Abstands- und Hygieneregeln haben wir gemeinsam mit den kfd-Schwestern aus St. Hubert und Vorst so einen feierlichen Jubiläumsgottesdienst erlebt.

Silvia Fögen-Wolf

Vorsitzende der kfd-St. Tönis

Machen Sie doch mal einen Tagesausflug

.... und zwar nach Grefrath ins Niederrheinische Freilichtmuseum. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Fachwerkhäuser und Werkstätten zeigen, wie Menschen früher wohnten, lebten und arbeiteten. In lebendiger Weise wird über Architektur, Handwerk und Tradition informiert.

Auch das Spielzeugmuseum ist interessant. Dort sind Spielzeuge aus drei Jahrhunderten zu bestaunen. Es gab tatsächlich ein Leben vor dem Computer! Noch etwas Besonderes: An der Museumskasse können kleine Detektive eine Detektiv-Lupe leihen, mit der sich im Museum geheime Texte entschlüsseln lassen.



Ein Besuch im Tante-Emma-Laden versetzt ebenfalls in die vergangene Zeit. Bonbons werden noch einzeln verkauft, aber auch niederrheinische Spezialitäten wie Brot, nach alten Rezepten gebacken, Kuchen und Brantweine.

Besondere Corona-Maßnahmen: Es dürfen 150 Besucher gleichzeitig auf dem Gelände sein. Ratsam ist, sich vorher zu erkundigen unter der Nummer 02158/91730

Die Spielplätze sind wieder geöffnet, ebenso das Pfannkuchen-Haus.

Der reguläre Eintritt ist momentan ausgesetzt, Sie zahlen, was Sie geben möchten - werfen es kontaktlos in eine Box (endlich mal eine erfreuliche Corona-Maßnahme).

Der Ausgang des Freilichtmuseums ist verlagert über die Hofanlage „Waldniel“, welcher in den 7800 qm großen Schwingboden-Park führt.

Dieser wurde 1970 anlässlich der Landesgartenschau angelegt und ist auch heute noch sehenswert. Stauden- und Rosengarten laden zum Verweilen ein. Ein Teich mit seiner begehbaren Mittelinsel, den Brunnenanlagen und einem Tretbecken bieten Abwechslung.

Wer kein Auto hat, kommt gut mit dem Bus (Linie 62) hin. Ein Vorschlag: St. Tönis, Wilhelmplatz, Abf. 13.39 Uhr (wochentags, jede Stunde), in Vorst, Oedter Str., hält der gleiche Bus um 13.57 Uhr. Ankunft Grefrath Eisstadion, um 14.11 Uhr. Von dort führt ein kleiner Fußweg zum Museum. Bitte vorher Fahrscheine besorgen, da sie z.Zt. im Bus nicht erhältlich sind.

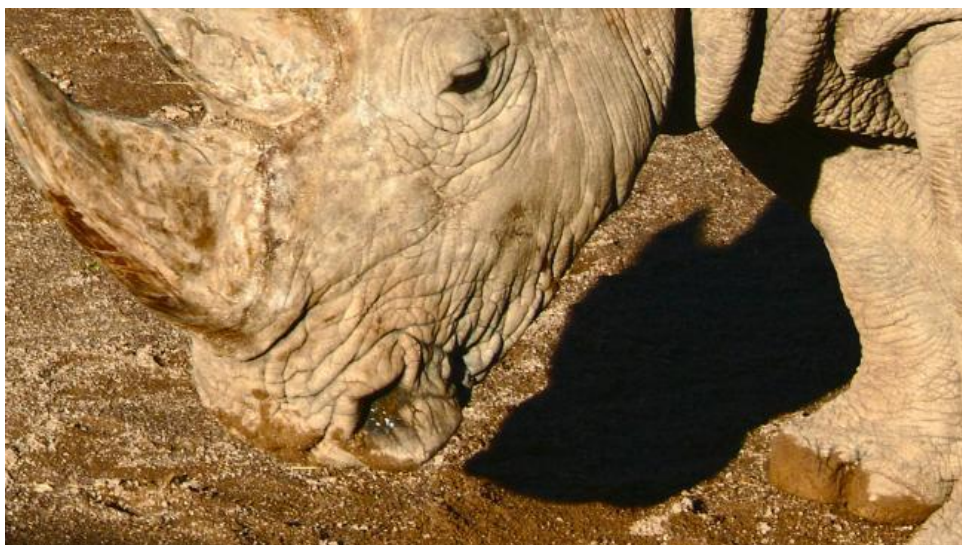
Ganz Sportliche kommen natürlich mit dem Rad! Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Ferientag.

Anne Ruckdeschel

Weitere Ideen für Sommerausflüge ins Umland:

Die Landesgartenschau in Kamp-Lintfort ist absolut sehenswert und bietet noch bis Oktober jeden Tag für jede Altersgruppe spannende Einblicke in die Natur.

Der Kletterpark ist in Hinsbeck neu angelegt worden. Ein Besuch lohnt sich.



Der Krefelder Zoo hat wieder geöffnet und freut sich über Besucher.

Auch der Natur- und Tierpark in Brüggen, der Park am Elmpter Berg oder der Aquazoo in Düsseldorf bieten sich als Ausflugsziele für die ganze Familie an.

Und wer etwas weiter wegfahren möchte, der kann dem Neandertal-Museum in Düsseldorf-Erkrath oder dem archäologischen Park in Xanten einen Besuch abstatten.



Ein absolutes Muss ist eine Fahrt mit dem „Schluff“ vom Wilhelmplatz St. Tönis zum Hülser Berg. Das muss jeder Tönisvorster einmal gemacht haben.

Den Nächsten lieben —wie sich selbst



dieser zunächst
paradox wie segensreiche Rat
taucht vor mir auf, wenn ich heute in
einem Supermarkt — abstand-bange
in einer langen Warteschlange
— sinnend vor zur Kasse geh'
und engschlitzäugig um mich seh'

Mumm-Gesichter rundherum
CoronaMasken machen stumm

bin ich denn — mich selber liebend
mein eigener Nächster hier?

wER ist's — der mich mit diesem
Nächsten-Liebesrat so eingeladen hat —
in jedem meiner Nächsten mich in ihm
wie ihn in mir — vermummt verstummt
zu lieben — ganz frei und ohne Muss?
— die Nächstenliebe ist's — mit ihrem

Win-win-PLUS

Buch für Jugendliche

Beziehung. Das unsichtbare Band – zu sich selbst, zur Familie, zu Freunden. Beziehungen sind verschieden, vielfältig. Beziehungen sind wichtig, essentiell. Die Menschen brauchen sie, sind auf sie angewiesen. Beziehungen – Dieses Thema greift der aktuelle Werkbrief der KLJB auf.



„Ich und mein Leben“ – Kapitel eins

Es liefert Zahlen, Daten und Fakten zum Thema Familie, Freundschaft und Partnerschaft. Blickt darauf, wie wichtig Meilensteinen im Leben von jungen Menschen sind. Welche Rolle die Erwerbstätigkeit spielt. Wie es gelingt, selbstständig zu werden, was es bedeutet, sich abzukoppeln von der Familie. Alleine zu sein, sich selber zu finden.

„Gelingende Partnerschaften“ – Kapitel zwei

Kapitel zwei befasst sich mit den verschiedenen Formen der Liebe. Bebildert sie mit Erfahrungsberichten von Menschen mit unterschiedlichen Lebensformen, aus verschiedenen Lebensbereichen. Thematisiert Beziehungen zwischen Geschwistern, die Geschwisterliebe. Stellt Online-Dating vor, wirft einen Blick auf andere Beziehungsmodelle.

„Leben in Gemeinschaft“ – Kapitel drei

Wie gelingt, funktioniert Leben in Gemeinschaft? Kapitel drei stellt das Projekt „Freiwilliges Ordensjahr“ vor. Lässt Ordensleute zu Wort kommen, vom eigenen Weg, vom eigenen Leben erzählen. Berichtet über eine außergewöhnliche Wohngemeinschaft: zwei Priester, die mit einer Familie zusammen im Pfarrhaus leben.

„Für die Praxis“ – Kapitel vier

Wie gelingen Beziehungen in der Praxis? Im Alltag? Kapitel vier liefert dazu Berichte, Interviews und Informationen.

Beziehungsweise(n)

Impulse – Persönliches – Informationen

112 Seiten, 9 Euro

ISBN 978-3-936459-62-3

Bestellungen im Internet unter: www.landjugendshop.de

Ronja Goj, In: Pfarrbriefservice.de

Termine - Termine - Termine

Messzeiten in St. Cornelius

Bitte unbedingt vormerken

St. Cornelius

- Sonntag - Hl. Messe 09:30 Uhr

Unveränderte Gottesdienstzeiten:

- Mittwoch – Hl. Messe 19:00 Uhr in der Kirche
- Freitag - Seniorenmesse 15:30 Uhr im Krankenhaus

St. Godehard

- Sonntag - Hl. Messe 11:30 Uhr

Offene Kirche

- immer donnerstags 10:00 – 12:00 Uhr
-

Änderungen vorbehalten

Alle Angaben ohne Gewähr. Bitte beachten Sie, dass bei allen Terminangaben Änderungen möglich sind. Informieren Sie sich bitte deshalb kurz vor dem angegebenen Termin im wöchentlichen Pfarrbrief, in den Aushängen, auf der Homepage www.gdg-kempen-tönisvorst.de oder in der örtlichen Presse.

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe von „St. Cornelius aktuell“ ist der 06.11.2020

Geplanter Erscheinungstermin ist der 20.11.2020

Messfeiern mit Eucharistie sind wieder möglich

Erste Gottesdienste gab es schon zu Pfingsten wieder in St. Cornelius. Seit dem 21. Juni wird auch die Eucharistie wieder gefeiert. Selbstverständlich wird bei der Kommunionausteilung besonders auf hygienische Regeln geachtet.

Generell gilt: Beim Betreten und Verlassen der Kirche ist ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen, es wird empfohlen, sich die Hände zu desinfizieren und auf den Mindestabstand zu achten. Gesangsbücher stehen derzeit nicht zur Verfügung, es darf nicht gesungen werden.



Wer Fragen hat, kann sich an den Willkommensdienst wenden, der bei jeder Messe zur Verfügung steht, einen geregelten Einlass koordiniert, Plätze zuweist und auf die Einhaltung der Hygienevorgaben achtet. Wer Mitglied des Willkommensdienstes werden möchte, kann sich gerne im Pfarrbüro melden.

Apropos melden: Für die Teilnahme an der Gottesdiensten und Messfeiern ist eine Anmeldung bis zum Donnerstag vorher nötig. Das funktioniert über die Homepage (www.gdg-kempen-tonisvorst.de), telefonisch oder per E-Mail über das Pfarrbüro.

Seit Ende Juni dürfen auch Exequien beziehungsweise Trauerfeiern wieder in der Pfarrkirche durchgeführt werden. Natürlich wird auch dabei auf die Einhaltung des Hygienekonzeptes nach der jeweils aktuellen Corona-Schutzverordnung geachtet.

Bereits seit Anfang Juni ist das Pfarrbüro für den Publikumsverkehr geöffnet. Die Mitarbeiterinnen bitten jedoch darum, bei persönlichem Kontakt im Vorfeld einen Termin zu vereinbaren. Auch das Marienheim kann wieder, wenn auch nur eingeschränkt, genutzt werden.

Alle Termine und Informationen finden sich auf der Homepage der GdG, im Pfarrbrief und im Schaukasten an der Kirche. (*wic*)

Aktionen der GdG zum Jahresthema „Schöpfung bewahren“

In der Hoffnung, dass uns keine zweite Corona-Welle überrollt und Aktivitäten weiterhin möglich sind, lädt die Gemeinde St. Godehard Vorst am 30. August nach dem Gottesdienst zur meditativen Wanderung mit Picknick lädt ein. Anmeldungen nimmt das Pfarrbüro unter 02156-978570 entgegen.



Am 18. September, 18 Uhr bietet Oecotrophologin Heike Meier in ihrem St. Töniser Kochstudio einen vegetarischen Kochabend an. Der Teilnehmerbeitrag liegt bei 15 Euro plus 7,50 Euro für die Lebensmittel. Um Anmeldungen wird unter 02151-150 838 gebeten.

„Die Schöpfung liegt in Geburtswehen“ lautet der Titel des Kreuzwegs, zu dem die Gemeinde St. Godehard am 8. Oktober, 19 Uhr, einlädt. Interessiert treffen sich am Markt.

Eine Kirchenführung im Dunkeln bietet Gemeindeferentin Regina Gorgs am 30. Oktober, 20 Uhr, in St. Godehard an.



Im Sinne der Nachhaltigkeit sammelt das Kolpingwerk im November Schuhe, die wiederverwertet werden können. Zum Auftakt gibt es am 15. November, 9.30 Uhr, eine Messe in der Kirche St. Cornelius, die von der Kolpingsfamilie St. Tönis mitgestaltet wird. (wic)

Familiennachrichten St. Cornelius

Taufen in St. Cornelius

Zoey-Cataleya Busch
Leni-Rose Freinek
Lara Anna Hasselmann

Trauungen in St. Cornelius

Es fanden keine Trauungen statt.

Beerdigungen St. Cornelius

Elisabeth Krienen geb. Rynders, 89 Jahre
Günter Vootz, 89 Jahre
Franz Krah, 95 Jahre
Fritz Sabrowski, 91 Jahre
Helga Kirches geb. Lüchter, 81 Jahre
Jakob Wyers, 85 Jahre
Josef Hammes, 77 Jahre
Johannes Kiwitt, 88 Jahre
Jürgen Königsfeld, 81 Jahre
Karel Pülmanns, 87 Jahre
Karola Rolsvhoven geb. Figgemeier, 82 Jahre
Mathias Funken, 91 Jahre
Mathilde Holz geb. Pasch, 96 Jahre
Ute Maria Dingelstadt geb. Hansen, 67 Jahre
Wilma Hohendorff geb. Kiwitz, 85 Jahre
Wolfgang Pfeiffer, 95 Jahre

Katholisches Pfarramt St. Cornelius

GdG-Leiter Propst Dr. Thomas Eicker

Judenstraße 14, 47906 Kempen

Telefon: 02152 - 897 10 21

E-Mail: thomas.eicker@st-mariae-geburt-kempen.de

Pfarrvikar Marc Kubella

Judenstrasse 14, 47906 Kempen

Telefon: 02152 - 897 10 20

E-Mail: Marc.Kubella@bistum-aachen.de

Karl-Heinz Teut, Subsidiar

An der Roßmühle 17, 47839 Krefeld

Telefon: 02151 - 949 2745

über Pfarrbüro St. Tönis: 02151-79 03 50

E-Mail: teut@st-christophorus-krefeld.de

Wolfgang Acht, Subsidiar

Judenstraße 14, 47906 Kempen

Telefon: 02152 - 897 1020

E-Mail: pfarrbuero@st-mariae-geburt-kempen.de

Stefanie Müller, Gemeindereferentin &

Frauenseelsorgerin in der Region Kempen/Viersen

Kirchplatz 20, 47918 Tönisvorst

Telefon: 02151-150 36 37

E-Mail: gr.stefaniemueller@gmail.com

Regina Gorgs, Gemeindereferentin

Telefon: 01575 - 905 64 84

E-Mail: gr.gorgs@gmail.com

Doris Lange-Montag, Katholisches Pfarramt St. Cornelius

Büro Kirchplatz 17, 47918 Tönisvorst

Telefon: 02151 - 79 03 50, Fax: 02151-79 16 60

E-Mail: mail@cornelius-tv.de Internet: www.gdg-kempen-tonisvorst.de

Öffnungszeiten: Di - Fr, 10-12 Uhr, Do, 16-17:30 Uhr

Bärbel Schulze, Friedhofsverwaltung

Büro Kirchplatz 17, 47918 Tönisvorst

Telefon: 02151 - 64 55 103

E-Mail: friedhofs-verwaltung@cornelius-tv.de

Vermietung Marienheim: Telefon: 02151-79 01 55

Stephanie Wickerath, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 02151- 655 35 39

E-Mail: stephanie.wickerath@kowic.de

Norbert Kersten, Stellv. Kirchenvorstandsvorsitzender

E-Mail: norbert.kersten@bistum-aachen.de

Gemeindevorstand

Telefon: 02151-79 03 50, Fax 02151-79 16 60

E-Mail: mail@cornelius-tv.de Internet: www.gdg-kempen-tonisvorst.de

Herausgeber: Pfarreirat St. Cornelius

Beiträge bitte an Stephanie Wickerath

Mail: stephanie.wickerath@kowic.de und christ.hj@gmx.de